



www.bewusstwild.de
info@bewusstwild.de

bewusstWild ist eine Initiative von Auerhuhn im Schwarzwald e. V. und dem Naturpark Südschwarzwald e. V.

© 2023 Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung der Herausgeber. Grafik Matthias Wieber | Druck MYFLYER



Baden-Württemberg
 MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
 UND VERBRAUCHERSCHUTZ



Dieses Projekt wurde unter dem Dach der Waldstrategie Baden-Württemberg konzipiert und umgesetzt und durch das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg unterstützt. Die Förderung wird aus Landesmitteln finanziert, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.




bewusstWild

... eine Initiative für
 den bewussten Umgang
 mit Wildtieren &
 ihrem Lebensraum

Ob mit dem Hund, zu Fuß oder mit dem Mountainbike:

Immer mehr Menschen sind in der Natur unterwegs. Das ist toll! Wir sollten uns aber bewusst machen, dass die Natur immer auch Lebensraum für Wildtiere ist.

Welche Auswirkungen haben wir auf Wildtiere während unserer Freizeitaktivität?

Die Initiative bewusstWild gibt Einblicke in den Alltag von Wildtieren und informiert, worauf du achten kannst, um Wildtiere nicht unnötig zu beunruhigen.

Wusstest du, dass ...

... viele Tiere in der Nacht gezielt Wander- und Forstwege benutzen, um sich leichter fortzubewegen? Allerdings nur, wenn wir nicht gleichzeitig unterwegs sind.

... viele Wildtiere direkt erkennen, ob dein Hund angeleint ist oder nicht? Ein angeleinteter Hund verhält und bewegt sich anders und wird von Wildtieren weniger als Bedrohung eingestuft.

... ein Fuchs auch nach 30 Minuten noch riecht, dass du vorbeigelaufen bist? Wildtiere haben faszinierende Fähigkeiten, die uns Menschen oftmals weit übertreffen.

... sich beim Reh im Winter das Pansen- und Pansen- (der Magen) um etwa 30 Prozent verkleinert, um sich der verringerten Nahrungsmenge anzupassen.



Lass auch du dich vom Leben der Wildtiere begeistern!

Weitere spannende Infos gibt es auf www.bewusstWild.de



Wildtier & Mensch

bewusst in der Natur

 Komm mit zum Fährtenlesen 



bewusst Wilde Basics:

für deine Tour durch den
Wildtierlebensraum

1. Berechenbarkeit



Sei berechenbar und bleib auf den Wegen, Skipisten und Loipen!

Warum? Wildtiere betrachten Menschen oft nicht als Gefahr, wenn sie mit ihnen rechnen. Verlässt du oder dein Hund die Wege, können sich Wildtiere bedrängt fühlen und panisch mit einer teils kilometerweiten Flucht reagieren.

Durch die plötzliche und lange andauernde Anstrengung verlieren die Tiere viel Energie.

Das ist vor allem im Winter gefährlich. Denn zu dieser Zeit ist Nahrung knapp und die wertvollen Energiespeicher können nur noch schwer oder gar nicht wieder aufgefüllt werden.

Halte Ausschau nach Wildtierspuren und finde heraus, wer im Wald unterwegs war!

Warum? Auch wenn wir keine Tiere sehen oder hören können, sind sie doch da. Sei dir bewusst, dass du in der Natur keineswegs alleine unterwegs bist.

Mögliche Spuren

Nahrung/Verbiss
· angeknabberte Knospen,
Nüsse oder Zapfen



2. Begeisterung



Schlafplätze/Bau/Nester

Fell/Federn

Losung (Tierkot)

Trittsiegel (Fährte)

Tipp: Je mehr du über Wildtiere und ihre Lebensweise weißt, desto eher wirst du sie bemerken oder ihre Spuren finden! Du wirst begeistert sein, was alles um dich herum passiert. Eine kleine Hilfe zum Spurenlesen findest du auf der Innenseite!



3. Betrachtungsweise

Ändere mal deine Perspektive und betrachte die Welt aus den Augen eines Fuchses!

Warum? Die Natur ist das Schlaf- und Esszimmer der Wildtiere! Auch das Kinderzimmer liegt mitten im Wald und Feld. Indem du deine Betrachtungsweise änderst, verstehst du besser, wie unser Verhalten mit den Lebensweisen von Wildtieren zusammenhängt.

Kennst du das, wenn völlig unvermittelt und tierisch laut der Rauchmelder in deiner Wohnung anfängt zu piepen?

Stell dir mal vor, das passiert ständig: beim Essen, beim Schlafen, beim Duschen... So ist das für die Wildtiere, wenn wir uns rücksichtslos durch ihre »Wohnung« bewegen. Das wäre auf Dauer ganz schön anstrengend – was meinst du?



Sei auch du bewusst Wild!

1. Bleibe auf Wegen, markierten Routen und Pisten. Das gilt auch für deinen Hund. Wildtiere können lernen, wo sie mit Menschen zu rechnen haben und betrachten sie dann nicht als Gefahr.

2. Meide die Dämmerung und Nachtzeiten. Viele Wildtiere sind gerade in der Dämmerungs- und Nachtzeit aktiv. Sie brauchen diese ungestörte Zeit.

3. Plane deine Aktivität sorgfältig und achte auf Wildtier-Lebensräume und die dort geltenden Regeln. Auf deiner Tour können besonders geschützte Gebiete für Wildtiere liegen (bspw. Wildruhe- oder Naturschutzgebiete). Informiere dich über deren Regeln und toleriere kurzzeitige Sperrungen von Wegen aufgrund von Naturschutzmaßnahmen oder Forstarbeiten.



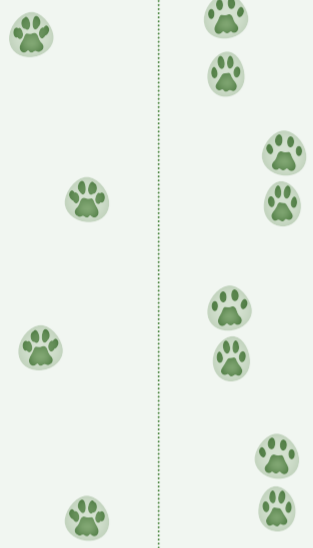


Wildkatze



Spurensuche

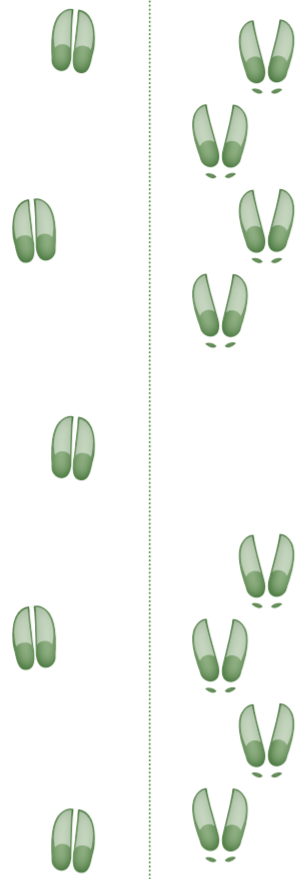
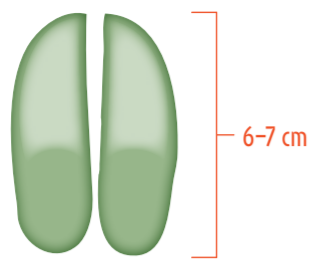
Vor allem im Winter sehen wir, dass wir nicht allein in der Natur sind. Wer außer uns noch unterwegs ist, kannst du am besten an den Spuren im frischen Schnee sehen. Tierspuren erkennen ist eine hohe Kunst: Meist sind sie nicht so bilderbuchhaft zu finden. Doch mit ein wenig Übung werden dir die Spuren spannende Tiergeschichten erzählen.



gehend schleichend



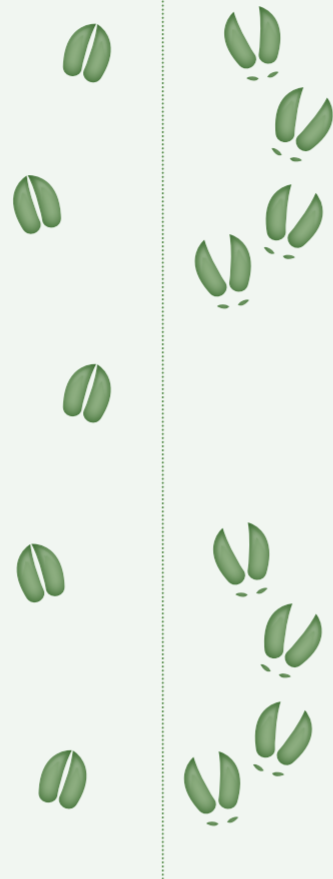
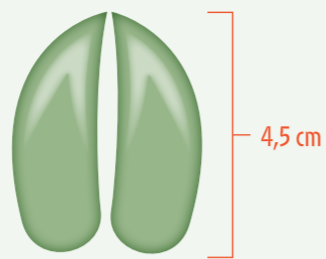
Rothirsch



gehend flüchtend



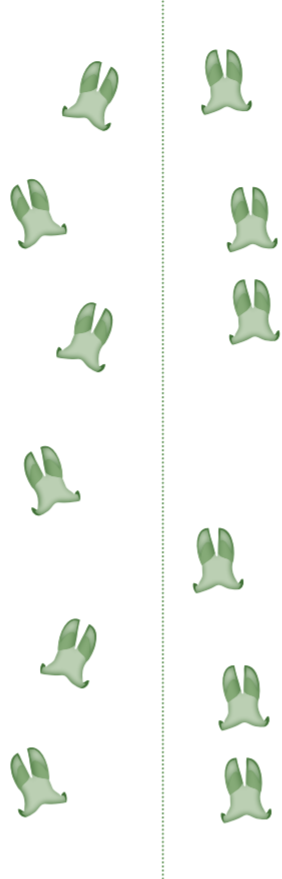
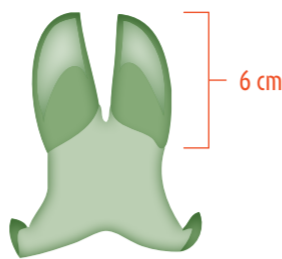
Reh



gehend flüchtend



Wildschwein



gehend flüchtend



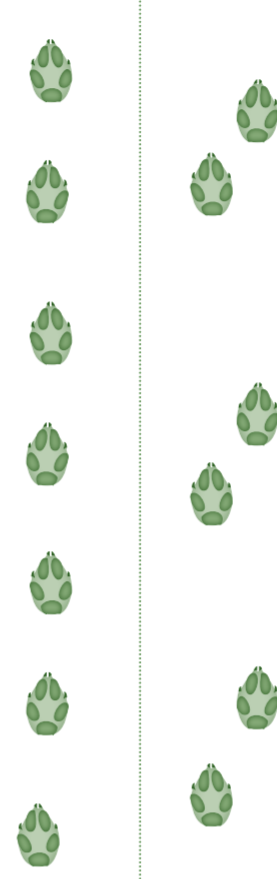
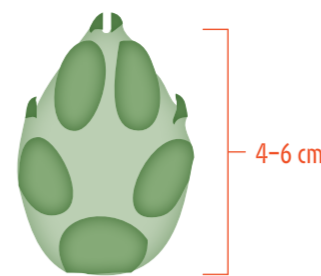
Feldhase



gehend flüchtend



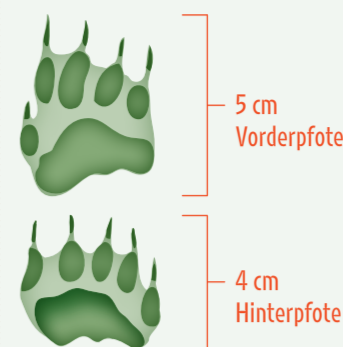
Fuchs



gehend flüchtend



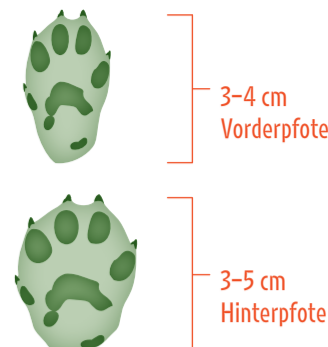
Dachs



gehend flüchtend



Steinmarder



gehend flüchtend

Tierkalender

■ Partnersuche/ Paarungszeit
■ Zeit der Jungenaufzucht

leider nicht überall heimisch

Rotwild - Rotwild-Gebiete gibt es noch im Schwarzwald, im Schönbuch und im Odenwald.

Jan. Die Wildkatze ist eine eigenständige Tierart. Es kann auch vorkommen, dass sich Wildkatzen mit den nah verwandten Hauskatzen paaren.
Feb.

März

April

Mai

Juni

Juli Wildkatzen bringen bis zu 6 Junge zur Welt, die dann 3-4 Monate lang gesäugt werden.

Aug.

Sept.

Okt.

Nov.

Dez.

Den weiblichen Hirsch nennt man Hirschkuh. Hirschkälber leben zusammen mit ihren Müttern, den Alttieren, in einem Rudel zusammen.

Während der Brunft hört man die männlichen Hirsche röhren.

Die Rehkitzte werden auf waldnahen Wiesen geboren. Dort bleiben sie fast vier Wochen im hohen Gras versteckt.

Das männliche Reh nennt man Rehbock.

Je nach Nahrungsangebot können die Sauen auch das ganze Jahr über Junge bekommen.

Wildschweine leben in Verbänden, sogenannten Rotten. Der Kern der Rotte besteht aus der Sau mit ihren Frischlingen.

Die Paarung der Feldhasen nennt man Rammeln.

Dreimal, manchmal sogar viermal im Jahr kann eine Häsin Junge werfen, zwei bis vier pro Wurf.

In der Ranzzeit, der Zeit der Partnersuche, hört man häufig das helle und heisere Ranzbellen der Füchse.

Bereits nach ca. 50 Tagen bringt die Fähe, das Fuchsweibchen, ihre Welpen zur Welt. Jungfüchse sind in den ersten Wochen grau.

Dachse sind manchmal als Einzelgänger unterwegs, können aber auch in großen Familienclans zusammenleben.

Außer während der Paarungszeit oder wenn sie auf Nahrungssuche sind, befinden sich Dachse die meiste Zeit in ihrem Bau unter der Erde. Man nennt sie deshalb auch Erdmarder.

Nach 9 Monaten kommen bis zu 4 Jungmarder auf die Welt.

Der Steinmarder und der Baumarder sehen sich zum Verwechseln ähnlich. Doch nur der Steinmarder versteckt sich gern auf unseren Dachböden.